Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

53. Jahrgang. № 200. Mittwoch, 21. Juli 1909.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.00 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis vorm. 11 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf., die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Textseite die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Belegblatt kostet 10 Pf.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring" 25 Pfg. per Stück.

Touristen-Anzüge, Pelerinen Lodenjoppen, Wettermäntel einzig grösste Auswahl im Spezial-Geschäft von **Jos. Fiechtl** aus Tirol 23 Schloss-Str. 23.

Für eilige Leser.

Kaiser Wilhelm trifft am 8. September zu den österreichischen Manövern in Wien ein.

Der „Parseval III" wird voraussichtlich heute abend seine Reise von Bitterfeld nach Frankfurt a. M. antreten.

Auf der Zeche Mansfeld in Langendreer i. W. ereignete sich eine Grubenkatastrophe durch schlagende Wetter.

Infolge einer Kesselexplosion auf einem Rheindampfer bei Rolandseck wurden 2 Personen getötet und 19 verletzt.

König Eduard wird während seines diesjährigen Aufenthaltes in Oesterreich Kaiser Franz Joseph einen Besuch abstatten.

Die englische Regierung soll beschlossen haben, während des laufenden Etatjahres den Bau von 8 Dreadnoughts zu beginnen.

Die Ausweisung Maxim Gorkis aus Neapel ist nunmehr erfolgt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 20. Juli.

Grubenkatastrophe in Westfalen.

Langendreer i. Westfalen. Auf der Zeche Mansfeld ereignete sich eine Grubenkatastrophe durch schlagende Wetter. Bis 11 Uhr vormittags waren 3 Tote und mehrere Verletzte geborgen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Kesselexplosion auf einem Rheindampfer.

Köln. Auf dem Personendampfer „Gutenberg" der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft explodierte gestern nachmittag bei Rolandseck ein Dampfkessel. Dabei wurden einige Passagiere unerheblich und von dem Schiffspersonal 5 Personen schwer verletzt. Ein Heizer ist seinen Verletzungen erlegen.

Bonn. (Priv.-Tel.) Die bei dem Schiffsunglück bei Rolandseck schwerverletzte Ida Gießner aus Eckersdorf in Sachsen ist nachts gestorben. Insgesamt sind zwei Tote, vier Schwer- und 15 Leichtverletzte die Opfer der Katastrophe. Zum Unfall selbst wird noch gemeldet, daß die Explosion durch inneren Defekt des Kessels erfolgt sei, wo mehrere Bolzen aufgerissen wurden, die heiße Dämpfe in den Heizraum abließen, von dort sind sie nach dem Oberdeck gedrungen, wo die in unmittelbarer Nähe des Heizraums stehenden Personen verbrüht wurden. In der Nähe des Heizraumes befindet sich auf den großen Rheindampfern die Küche, so daß die in derselben oder in deren Nähe befindlichen Personen zunächst von den ausströmenden Dämpfen erreicht und schwer verbrüht werden mußten. Der Kessel wurde jüngst erst noch amtlich untersucht und Fehler wurden nicht vorgefunden. Es ist möglich, daß durch einen Materialfehler der Unfall herbeigeführt wurde, da das Verschulden eines Angestellten des Kesselraumes nicht vorliegt. Alle Verletzten befinden sich in den Krankenhäusern in Godesberg, Bonn und Rolandseck.

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen. (Priv.-Tel.) An der großen Luftschiffhalle, die aus der Volksspende gebaut wird, wurde gestern abend der Bau im Gerüst vollendet. Die Eindachung wird etwa noch 4 Wochen erfordern. Bei der Richtfeier brachte Graf Zeppelin ein Hoch auf die Arbeiterschaft aus, wobei er u. a. sagte: „Wir danken Gott, daß wir diesen eigenartigen neuen Bau in solchen enormen Ausmaßen zu Ende führen konnten, ohne daß einer von Ihnen dabei zu Schaden kam. Sie haben in Sturm und Regen, in Kälte und auch in einigen sonnenheißen Tagen treu ausgeharrt und das Nest gebaut, aus dem die Vögel in alle Welt hinausfliegen sollen. Wenn Sie später einmal über Ihren Köpfen einen solchen gelben Riesenvogel majestätisch seine Bahnen ziehen sehen werden, so werden Sie mit Stolz sich sagen, daß auch Sie dazu mitgeholfen haben, ihm seine Geburtsstätte zu bereiten." Zeppelins Rede wurde von den Umstehenden mit außerordentlich lebhaftem Beifall aufgenommen. — Die Meldung, daß der „Z. I" auf seiner Fahrt nach Köln in nächster Woche die „Ila" besuchen soll, ist richtig. Das Fahrzeug wird voraussichtlich am 29. Juli von hier abgehen.

Paris. Der Luftschiffer Bleriot kündigte an, daß er Donnerstag oder Freitag den Versuch machen werde, mit seinem Aeroplan über den Aermelkanal zu fliegen.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Aviatiker Farman unternahm gestern in Châlon für mer einen Aufstieg mit seinem Bi-Plan und flog 1 Stunde 23 Min. Er hat damit alle bisherigen Rekorde geschlagen.

Zum Tode Don Carlos.

Paris. (Priv.-Tel.) Die spanischen Carlisten versammeln sich heute Tage nach dem Tode des Don Carlos in dem navarresischen Städtchen Estella, um den Prinzen Jaime von Bourbon zum Prätendenten auf den spanischen Thron zu proklamieren und als ihren obersten Chef anzuerkennen. An demselben Tage wird auch Prinz Jaime ein Manifest an die Carlisten richten. Der Prinz soll entschlossen sein, der bisherigen Carlistenpolitik einen schärferen Ton und eine stärkere Propaganda zu verleihen. Er will in Frankreich oder Italien sämtliche Carlistenführer zu einer Versammlung vereinigen und mit ihnen über die in Zukunft zu verfolgende Politik beraten. — In Paris veröffentlichen heute die sogenannten „unversöhnlichen französischen Legitimisten", die den Herzog von Orleans nicht als französischen Prätendenten anerkennen wollen, ein Manifest, worin sie ihrer Trauer um den Tod Don Carlos' Ausdruck geben und unter den Rufen: „Der König ist tot! Es lebe der König!" den Prinzen Jaime als den einzigen berechtigten salischen Erben für den französischen Thron proklamieren.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. Der Bürgermeister von Lille wurde seines Amtes enthoben, weil er am 14. Juli, dem Tage des Nationalfestes, am Stadthause die rote Fahne hissen und bei dem von der Stadt veranstalteten Volksfeste die Internationale spielen ließ.

Paris. Aus Nancy wird gemeldet, daß der Polizeikommissar von Pagny an der Mosel in dem Dorfe Arnaville den in Elsaß-Lothringen wohnhaften 30jährigen Emil Pomy unter der Beschuldigung der Spionage verhaftete.

Kiel. (Priv.-Tel.) Die 80jährige Altertumsforscherin Frl. Professorin Johanna Mestorf ist gestorben.

Wien. (Priv.-Tel.) Die Ankunft des Deutschen Kaisers zu den österreichischen Manövern erfolgt am 8. September.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Plan des neuen deutschen Reichskanzlers, sich dem Kaiser Franz Joseph vorzustellen, wird von sämtlichen Morgenblättern auf das freundlichste begrüßt. Die „N. Fr. Pr." schreibt: Der erste politische Entschluß des neuen deutschen Reichskanzlers, von dem man Kenntnis erhält, ist, der Oeffentlichkeit zu bekunden, daß er das enge Einvernehmen Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn unverändert aufrechterhalten will. Der fünfte deutsche Reichskanzler zeigt, daß auch er gesonnen ist, für seinen Teil an dem Bündnis weiter zu arbeiten, das der große erste Kanzler begründet hat.

Madrid. Der Kommandant von Alhucemas meldet, daß die Führer der umliegenden Stämme 3000 Kabylen zusammengezogen haben und mit ihnen zu einer Harka gestoßen sind, welche die Stellung des Generals Marina anzugreifen beabsichtigt.

London. (Priv.-Tel.) König Eduard hat sich einer hochgestellten Persönlichkeit gegenüber geäußert, daß er die Absicht habe, seinen diesjährigen Aufenthalt in Oesterreich nicht vorübergehen zu lassen, ohne Kaiser Franz Joseph einen Besuch abzustatten.

London. (Priv.-Tel.) König Eduard hat gestern Chamberlain in seiner Wohnung Prince Garden aufgesucht und ein längeres Gespräch mit ihm gepflogen. „Standard" glaubt, in einem Leitartikel erklären zu müssen, daß dieser Besuch jeder politischen Bedeutung entbehre und rein freundschaftlicher Natur gewesen sei.

London. Die Regierung soll, wie mehrere Morgenblätter melden, beschlossen haben, während des laufenden Etatjahres den Bau von 8 Dreadnoughts zu beginnen.

Konstantinopel. Der Scheich Ul Islam hat an alle Muftis, Geistlichen und Ulemas einen Erlaß gerichtet, in dem er auf Grund von Koran-Zitaten erklärt, daß der Religionsunterschied kein Hindernis für die Gleichheit bilde. Der Erlaß enthält die Aufforderung, auf das Prinzip der Gleichheit streng zu achten und der Bevölkerung nahezulegen, in Eintracht mit den Nichtmohammedanern zu leben.

Uesküb. (Priv.-Tel.) Mit einem Spezialzug gingen viele mit Artilleriemunition beladene Güterwagen von hier an die griechische Grenze ab. Hier waltet die Ansicht ob, daß ein griechisch-türkischer Zusammenstoß unvermeidlich sei.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Der serbische Kriegsminister hat an die deutschen, österreichischen, französischen und belgischen Waffenfabriken die Aufforderung zur Einreichung von Offerten für die Lieferung von Geschützen, Repetiergewehren und Munition gerichtet.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 20. Juli.

—* Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg ist heute früh 7 Uhr aus Gmunden wieder hier eingetroffen und hat sich nach kurzem Aufenthalt nach Rehefeld begeben.

—* Der Minister des Königlichen Hauses, v. Metzsch, ist mit Familie auf Schloß Friesen bei Plauen i. V. zu vierzehntägigem Aufenthalte angekommen.

—* **Generalstabsreise.** Gestern vormittag 10 Uhr ritten die auf einer Generalstabsreise begriffenen preußischen Offiziere in Radeberg ein. Die Herren nahmen im „Hotel zur grünen Tanne" ihr Frühstück ein und setzten gegen 11 Uhr die Reise fort. Leider gab's für die Radeberger eine Enttäuschung insofern, als die Zurüstungen zum Empfange des Prinzen Eitel Friedrich (es hatten mehrere Häuser, auch das Rathaus, bereits geflaggt) vergeblich waren, da sich der Prinz nicht, wie allgemein angenommen wurde, unter den Offizieren befand, sondern in Begleitung des Prinzen von Schleswig-Holstein im Automobil direkt nach Zittau gefahren war.

—* Se. Majestät der König hat nachstehende Ordensdekorationen verliehen: die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des

Kunst und Wissenschaft.

†* **Ehrengabe der Königl. Bibliothek in Dresden an die Universität Leipzig.** Die Königl. öffentliche Bibliothek zu Dresden hat der Universität Leipzig zur Feier ihres 500jährigen Bestehens eine Ehrengabe gewidmet, nämlich den Codex Börnerianus der Briefe des Apostels Paulus, in Lichtdruck nachgebildet, mit einem Vorwort von Dr. Alexander Reichardt, dem Bibliothekar der Königl. Bibliothek. Die Handschrift, die in Faksimile nachgebildet wurde, ist einer der größten Schätze der Dresdner Bibliothek. Sie wurde gegen Ende des 9. Jahrhunderts von einem irischen Mönch vermutlich im Kloster St. Gallen geschrieben und gehört zu den wichtigsten Quellen für die Textkritik der Paulinischen Briefe. — Das große Interesse, welches in wissenschaftlichen, buchhändlerischen und anderen Kreisen dem 500jährigen Jubiläum der Leipziger Universität entgegengebracht wird, zeigt sich auch in den Stiftungen von privater Seite zugunsten der Universität. Es seien folgende hervorgehoben: Verlagsbuchhändler Dr. Hermann Meyer in Leipzig errichtete zum Andenken an seinen Vater eine „Hermann Julius Meyer-Stiftung" in Höhe von 10 000 M. zur Förderung theoretischer und praktischer Studien der Volkswirtschaft, insbesondere auf dem Gebiete der Wohnungsfrage; Geh. Hofrat Prof. Dr. Hans Meyer in Leipzig stellte der Universitätsbibliothek sämtliche im Verlage des Bibliographischen Instituts erschienenen Werke zur Verfügung, soweit sie in der Bibliothek noch nicht vorhanden sind. Zugleich stiftete er zur Förderung des geographischen Unterrichts ein Kapital von 10 000 M.; Dr. Hermann V. Hilprecht, Professor der semitischen Philologie an der Pennsylvania-Universität in Philadelphia, ein gebürtiger Deutscher, der an der Leipziger Universität studiert und promoviert hat, spendete der assyriologischen Abteilung des Semitischen Instituts der Universität zwecks Ergänzung der Institutsbibliothek 2000 M.; Prof. Dr. Felix in Leipzig schenkte den Betrag von 10 000 Mk. Davon fallen 7000 Mk. dem Fonds zur Erbauung einer akademischen Turnhalle zu. Architekt Raymund Brachmann in Leipzig überwies den Betrag von 6000 Mk. zur Errichtung einer Konviktfreistelle; Fräulein Helene Schunck in Leipzig hat eine Schunck-Stiftung errichtet, bestehend aus einem Kapital von 10 000 M., zu einem Stipendium für reichsdeutsche Studenten der Universität Leipzig, die Söhne unbemittelter Kaufleute sind; zwei Bürger Leipzigs, die nicht genannt sein wollen, spendeten die namhaften Summen von je 15 000 M.; der Vorstand der Anwaltskammer im Königreich Sachsen faßte den Beschluß, der juristischen Fakultät als Ehrengabe ein von den sächsischen Rechtsanwälten aufgebrachtes Kapital von 6000 M. in 4proz. mündelsicheren Wertpapieren zu überreichen, deren Zinsen einem Privatdozenten der juristischen Fakultät zu Studienzwecken verliehen werden sollen; der Verlagsbuchhändler Georg Hirzel in Leipzig überwies der arabisch-islamitischen Abteilung des Semitischen Instituts der Universität eine Spende von 1000 M., dem Indogermanischen Institut 1000 Mark und dem Aegyptologischen Institut 1000 M., außerdem stiftete er für die Bibliothek des Indogermanischen Instituts die bisher erschienenen 12 Bände des Deutschen Wörterbuchs von Jakob und Wilhelm Grimm. Schließlich stellten zahlreiche buchhändlerische Verlagsfirmen ihre Werke der Universität für deren Bedürfnisse zur Verfügung. Erwähnt sei noch, daß der „Leipziger Herren-Abend" der Universität die Kolossalmarmorbüste Lessings, ausgeführt von Prof. Seffner, als Ehrengabe stiften wird, sie wird in der Wandelhalle als Gegenstück zu der Goethe-Büste ihren Platz finden.

†* **Hugo Riemann** war zu seinem 60. Geburtstage der Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Professor Wolff-Berlin hielt die Festrede. Das collegium musicum, das Riemann an der Universität wieder zu neuer Blüte gebracht hat, spielte das Trio des Jubilars. Der Verlag von Max Hesse, in dem die meisten Werke Riemanns erschienen sind, überreichte eine Sammlung von 43 Originalbeiträgen der bedeutendsten Musikgelehrten. Breitkopf u. Härtel stifteten eine Bachbüste und die Firma Irmler und verschiedene Freunde einen neuen Flügel.

†* **Maxim Gorki aus Neapel ausgewiesen.** Die Ausweisung des russischen Dichters aus Neapel, von der anläßlich der bevorstehenden Reise des Zaren nach Italien schon die Rede war, ist, wie uns aus Petersburg gemeldet wird, nunmehr erfolgt. Die italienischen Behörden haben Gorki aufgefordert, unverzüglich Neapel zu verlassen, und auch die weitere Umgebung der Stadt zu meiden. Die Ausweisung soll auf Ersuchen der russischen Geheimpolizei erfolgt sein, weil Gorki unter den italienischen Sozialisten gegen die Reise des Zaren Stimmung zu machen suchte.

Erinnerungen aus dem Dresdner Theaterleben vor 50 Jahren.

Die beiden großen dramatischen Künstler Bogumil Dawison und Emil Devrient glänzten als Sterne am Bühnenhimmel der sächsischen Residenz. Es war ein besonderes Fest, wenn beide an einem Abend vereint in einem Drama auftraten, ein Ereignis, das allerdings sehr selten eintrat, da beide Mimen außerhalb der Bühne sich ebenso „gallig" gegenüberstanden, wie die feindlichen Brüder in der „Braut von Messina". Nur dem Drängen des Publikums nachgebend, mußte die Intendanz alles aufbieten, beide „unter einen Hut" zu kriegen. Dies war dann aber auch für die Kasse ein besonders starker Magnet. Interessant zeigte sich die „Augensprache" der beiden Künstler, wenn es der Charakter der Rolle gebot, sich gegenseitig gehörige „Malicen" zu sagen, wie dies zum Beispiel zwischen Torquato Tasso und Antonio der Fall ist. Hier glaubte man,